

## Teiche als Konjunkturbarometer? Das Beispiel Niederösterreich

Ponds as business barometers illustrated by the example of Lower Austria

Les étangs en tant qu'indicateurs pour les cycles économiques?  
L'exemple de la Basse-Autriche

Herbert Knittler

Teiche sind Grenzgänger zwischen Natur- und Kulturlandschaft. Dies gilt sowohl für zeitgleiche Einrichtungen als auch für solche in langfristiger Entwicklung. So weisen "Himmelsteiche", die ihr Wasser durch die Schneeschmelze und den Niederschlag (oder entsprechend den zeitgenössischen Aussagen durch "güss") erhalten, Teichseen oder Seeteiche, weiters Anlagen, die durch einfache Aufstauung kleiner Fließgewässer in flachen Mulden gebildet wurden, oder die durch Ausgraben und Ausschachten entstandenen und mit mächtigen Dämmen versehenen Großteiche eine hohe formale Übereinstimmung auf.<sup>1</sup> Auf der anderen Seite konnten im historischen Ablauf so unterschiedliche Phänomene wie Naturraum – Dorfflur – Teich – Wiese oder wiederum Siedlung durch eine genetische Linie verbunden sein.

den die beiden nördlichen Landesviertel, das Weinviertel im Osten (Viertel unter dem Manhartsberg/VUMB) sowie das Waldviertel im Westen (Viertel ober dem Manhartsberg/VOMB), nach steuerlichen Erhebungen um 1750 mit Anteilen von 64,0 bzw. 31,5 % an der Teichwirtschaft des Landes zu Buche (Knittler 1989, 150). Dies bedeutet klare Abweichungen zur gegenwärtigen Situation: Von etwa 2500 ha Karpfenteichflächen entfallen heute ca. 64 % auf das Waldviertel und 24 % auf die Steiermark (Fischer-Ankern 1984, 71). Die Weinviertler Teichwirtschaft stellt hingegen nach der im Friedensschluß von Saint-Germain 1919 erfolgten Abtretung einiger Großteiche zwischen Eisgrub/Lednice und Feldsberg/Valtice an die damalige Tschechoslowakei eine zu vernachlässigende Größe dar.

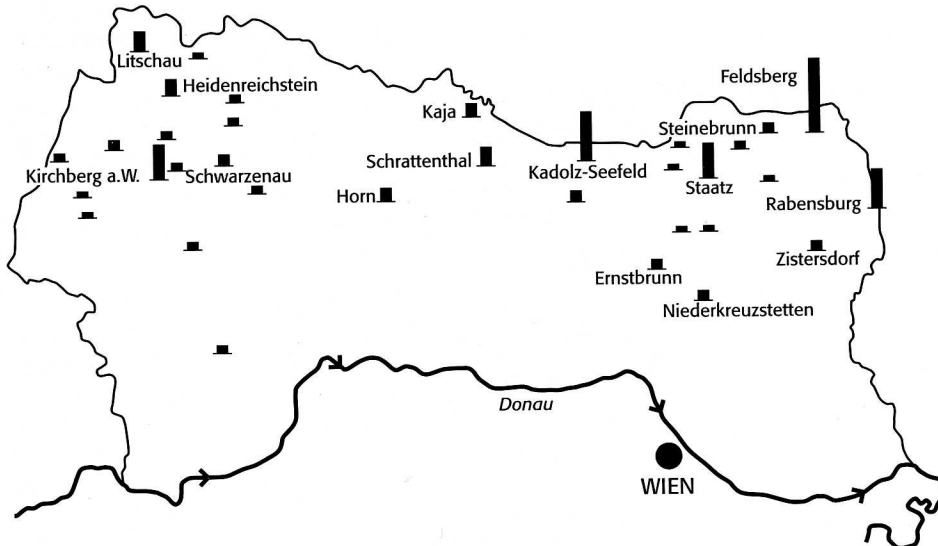


Abb. 1. Niederösterreichische Herrschaften mit Nettoeinkünften aus der Teichwirtschaft von über 200 Gulden 1750/51. Entwurf H. Knittler.

Teiche zur Fisch-, insbesondere zur Karpfenproduktion, auf die sich unter Ausklammerung von Mühl-, Schwemm- oder Zierteichen der folgende Beitrag beschränken wird, finden sich innerhalb der österreichischen Länder überwiegend im Gebiete der Sammelsiedlung und nur ausnahmsweise in Zonen der Streu- und Weilersiedlungen. In Niederösterreich, dem alten Erzherzogtum Österreich unter der Enns, stan-

Bei einem Blick auf die räumliche Verteilung der (34) feudalen Dominien mit (Netto)einkünften aus der Teichwirtschaft von über 200 fl jährlich zum Schnitt 1750 wird deutlich, daß sie sich mit einer Ausnahme im Grenzraum zum böhmisch-mährischen Länderkomplex befinden. D.h. die niederösterreichische Teichzone schließt direkt an Gebiete der Karpfenproduktion an, die seit dem 15./16. Jahrhundert zu den führenden in Mitteleuropa zählten (bes. Chlum u Třeboň, Třeboň, Jindřichův Hradec; Mikulov); Abb. 1. Imitationsvorgänge sind daher nicht auszuschließen, wenngleich sich unmittelbare Zusammenhänge zunächst vorwiegend

<sup>1</sup>Vgl. Art. "Teich" in: Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 21, Mannheim 1993, 687.

